

Denis, Michael: Ein munterer Knab' einst war ich, und saß (1764)

1 Ein munterer Knab' einst war ich, und saß,
2 Umflogen von meinem Gelocke, nicht weit
3 Von deinem Gestad', o Donau! da fuhr,
4 Da fuhr herunter der Krieg.

5 Ein mächtiges Heer von fremder Geburt
6 Bedeckte mit Schiffen den bebenden Strom;
7 Da strahlte der Tag auf helles Geschmeid',
8 Da rauschten die Fahnen zur Luft.

9 Auch deckte den Strom ein furchtbar Geräth
10 Von ehrenen Schlünden mit Tode gefüllt.
11 Der Schiffer Geschrei, der Ruder Getös
12 Verhallten in Bergen umher.

13 Auch deckte den Strand ein reisiger Zeug
14 Mit wiehernden Rossen, in Eisen gehüllt.
15 Der Pauken Getön, die Schläge des Huf's
16 Verhallten in Bergen umher.

17 Kommt! riefen vereint die Fürsten sich zu:
18 Kommt! ziehen wir wider Theresien aus!
19 Noch klagt Sie den Tod des Vaters. Noch sind
20 Die Wege der Herrscher Ihr fremd.

21 Ein feuriger Held
22 Den größten der Krieger im Erbe von Teut)
23 Der riß sich hervor, und wälzte den Zug
24 Die Fluren der Oder heran.

25 Das Unheil kam nah. Zwar waren sie stark;
26 Doch waren Theresiens Krieger nicht viel.
27 Fast wankten sie schon die Vesten von Wien;

28 Da machte die Fürstinn sich auf;
29 Ihr Erbe mit Ihr, ein zärtliches Kind;
30 Sie suchten ein nahes und treues Geschlecht,
31 Nicht Söhne von Teut; doch edel und gut
32 Und tapfer, wie Söhne von Teut.

33 Ein mächtiges Volk in pelziger Tracht,
34 Bezäumer der Rosse die standen um Sie,
35 Und hörten Ihr Wort in Nöthen, und sah'n
36 Im Arme der Mutter das Kind.

37 Da rollete schnell von Thränen ein Guß
38 Die bärtigen Wangen der Männer herab;
39 Da schwuren sie Tod; da flogen, wie Blitz,
40 Die wogigen Schneiden empor.

41 So stürzen auf Saat und Hütten und Flur
42 Die Schlossen aus Norden; so stürmet der Wind
43 Die Blätter des Hains im Herbste mit sich,
44 So stürmte die Rache sie fort.

45 Die Führer voran. Der Herrscherinn Geist
46 Der stählte den Busen, der stählte die Faust.
47 Da strömet der Rhein. Wo ist er, der Feind?
48 Frag' Eisen und Hunger und Frost!

49 Wo Söhne von Teut auf Söhne von Teut
50 Zum Kampfe sich warfen, da ging es nicht so.
51 Da wog sich der Muth, da wog sich die Kunst.
52 Ha! Vaterland! mußten sie das?

53 Dort stand er, der Fürst der Brennen.
54 War, ewig im Liede der Barden zu seyn.
55 Der ehrene Ruf in's Waffengefild'

56 War Säuseln des Westes für ihn.

57 Ihn liebte sein Heer, und stürzte für ihn
58 Mit Freude zur blutigen Arbeit. Und fiel
59 Ein Starker, der sah nach Friedrichen hin,
60 Und nannt' ihn noch Vater, und starb.

61 Hier ragten empor, des Gegners erfreut,
62 Die Führer der Tochter von Habsburg. Ein Theil
63 Beschwebet schon itzt Gebiete der Luft,
64 Und lächelt auf Waffen herab.

65 Noch glänzet ein Theil im Schmucke des Kriegs,
66 Und spielt mit Joseph das eiserne Spiel.
67 Bedarf sie mein Lied zu nennen? Sie kennt,
68 Und liebet und ehret das Volk.

69 Theresiens Aug', das machte sie kühn
70 Und furchtbar im Flügel der düsteren Schlacht.
71 Sie standen, ein Fels, und rollten den Schwall
72 Der Krieger aus Norden von sich.

73 Sie brachen den Schlaf des Mächtigen auch
74 Am grauenden Morgen, und hießen ihn flieh'n.
75 Sie führten von ihm entwaffnet ein Heer
76 (er konnt' es nicht retten) hinweg.

77 Zwar that er auch oft (verschweig' es du nicht,
78 Der Wahrheit geheiligter Bardengesang)
79 Zwar that er auch oft mit treffender Faust
80 Der herrlichsten Thaten genug,

81 Und bahnte durch Dampf und Feuer und Blut
82 Sich tief in Theresiens Erbe den Weg.
83 Vom Ruhme gereizt, von Hoffnung geführt,

84 Die dräuenden Blicke nach Wien.

85 Doch wie sich der Lenz in Schauergewölk
86 Itzt hüllet, und itzo sein holdes Gesicht
87 Den Fluren entdeckt; so schwanden auch bald
88 Die schreckenden Dunkel hinweg.

89 Da wölkten sich aus die Thürme von Wien;
90 Da scholl um Theresien Freude; da schlug
91 Die Flamme des Danks zur Gottheit hinauf;
92 Da kränzten die Barden sich neu.

93 Und kehrten sie nun, die Retter, wer singt
94 Theresiens lohnende Lippen und Hand,
95 Die Zeichen des Muths geheftet von Ihr
96 Am Busen der Söhne des Siegs!

97 Und deckte den Grund ein Starker für Sie,
98 Wer singet die Klage der Fürstinn, den Dank?
99 Wer singet den Stein des Ruhmes für ihn
100 Auf Ihre Befehle gesetzt?

101 Denn lange genug sang Bartmar den Zwist
102 Der Menschenbeherrsch. Und sind sie denn noch,
103 Wie vormal, entzweit? und knüpfet sie nicht
104 Des Friedens erquickendes Band?

105 Und knüpfen sie nicht auch Bande des Bluts?
106 Ha! schönster der Siege! wie laubst du das Haupt
107 Der Kriegerinn auf, von welcher mein Lied
108 Am Tage der Feier erklang!

109 Sie liebet Ihr Volk, und schätzt das Blut,
110 Und reichtet, zum Hasse zu göttlich, die Hand
111 Dem Gegner, sobald sein sinkender Spieß

112 Von Ihrem Gebiete sich kehrt.

113 Wenn Menschen zu kühn dem Himmel sich nah'n,

114 Dann zürnet Allvater in Wettern herab.

115 Wenn Menschen ihr Loos auf Erde begnügt,

116 Dann träufelt er Segen auf sie.

(Textopus: Ein munterer Knab' einst war ich, und saß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42001>)